

# Conrad's neuer Laden.

126 Wyoming Avenue.

Die neuesten Moden in Männer und Knaben

Steifen und weichen Filz Hüten, Hemden, Ausstaffirungen, Handschuhe usw.

# Dekonomie zuerst.

Alle Mehle mögen Ihnen gleich sehen, aber dieses ist, weil Sie nie aus der allgemeinen Klasse kamen.

Es giebt eines, das weder aussieht, fühlt, backt oder schmeckt wie die gewöhnliche Sorte.

Es ist das Mehl der Dekonomie — es langt weiter und speiset mehr.



Das theuerste Mehl in Amerika, und werth alles, was es kostet.

Shane Bros. & Wilson Co.

Scranton Office: 112-14 Union Bank Gebäude.



### Das Bier von Bieren seit über dreißig Jahren.

Die höchste Erzeugungsart in der Brauereierkunst ist angelehnt und überzeugend demonstriert durch

## G. Robinson's Söhne Pilsener Bier

Es ist ein wirkliches gesundes Bier mit einem reichen, vollen Geschmack, der ganz sein eigen ist — ein fehlerfreies Bier, das Sie nicht mehr kostet, wie die „gewöhnlichen“ Getränke.

Kaufet 470 „altes“ Kaufet 542 „neues.“

## Carter's kleine Leber-Pillen.

Sie können nicht an Verstopfung leiden und glücklich sein.



Ein Heilmittel, das bewirkt, daß man des Lebens froh wird. Recht mit der Unterschrift

## Carter's Eisen-Pillen

## "BLUE BONNETS"

Die ausgezeichnete Qualität dieses neuen Heilmittels hat nur mit feiner Präparation der wertvollsten Bestandtheile erzielt werden können. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten, die durch Verstopfung entstehen. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten, die durch Verstopfung entstehen.



Can't sleep! Can't eat! Can't even digest what little you do eat!



One or two doses ARMY & NAVY DYSPEPSIA TABLETS will make you feel ten years younger. Best known remedy for Constipation, Sour Stomach and Dyspepsia.

25 cents a package at all Druggists, or sent to any address postpaid, by the U.S. ARMY & NAVY TABLET CO., 260 West Broadway, N. Y.

### Zithno-Verbau.

Ein einjähriger Industriebetrieb im Karwendel-Gebirge.

Von Ziel am Inn, einige Meilen westlich von Innsbruck gelegen, führt eine Straße nordwärts zwischen dem Karwendel- und Wetterstein-Gebirge hindurch nach Wintenn und weiter nach Partenrieden. An dieser Straße auf östlicher Seite liegt in einer Meereshöhe von etwas über 1000 Meter das Dörfchen Seefeld, in dessen unmittelbarer Nähe das rohe Del aus dem Boden gewonnen wird, aus dem die verschiedenen Zithno-Präparate hergestellt werden.

Das Gestein ist ein grauer unter dem Namen Delstein oder Stintstein bekannter Schiefer, der auch noch an vielen anderen Orten im Karwendel-Gebirge, auch auf bairischer Seite, an die Oberfläche heraustritt. Er kommt in Adern von 8 bis 40 Zoll Dicke vor. Auf den Schichtflächen finden sich oft sehr schöne Abdrücke von Tieren, namentlich von Fischen, die dem Gestein auch in der Paläontologie eine gewisse Bekanntheit erlangt haben.

Wie auf die letzten Monate wurde die Gewinnung des Dels ausschließlich von den Bauern in kleinem Maßstab betrieben. In dieser Form ist die Industrie schon Jahrhunderte alt, und die Eigenschaften des rohen Dels sind in der Umgebung, wo es durch Kaufleute an das Ausland verkauft wird, seit langem wohl bekannt. Die Schiefer werden abgebaut, indem kleine Tunnel bis auf 2-300 Meter in den Berg getrieben werden. Sie enthalten zu 1-10 Proz. Del, das sich durch einen durchdringenden Geruch verrät. Sind die Schiefer sehr reich daran, so tritt es in Tropfen aus dem Gestein aus, wenn dies der Sonne ausgesetzt ist. Die Schiefer werden zerhackt, die ärmeren beiseite gemworfen, die reicheren in handgroße Stücke zerlegt. Diese werden dann in große aufsteigende Ziegel gelegt, die etwa 30 Kilogramm aufnehmen. Die Ziegel werden mit einem durchlöcherigen Deckel fest verschlossen und dann umgedreht. 9-12 solcher Ziegel werden in einem rechteckigen Raum zusammengeheftet und von einer etwa 1/2 Meter hohen Mauer von Steinen umgeben. Zwischen die Ziegel wird dann Nadelholz gelegt und angezündet. Das Del wird durch die Hitze aus dem Gestein ausgetrieben, tritt aus dem umgedrehten Ziegel aus und sammelt sich durch kleine Röhren in ein hölzernes Gefäß. Aus letzterem führt wieder eine Röhre zu einem größeren Gefäß, den im Del enthaltenen Gasen einen Austritt gewährend.

Die ganze Anlage stellt eine einfache Art von Destillation dar. Der Vorgang dauert etwa 6 Stunden und wird zweimal täglich vorgenommen, wobei aus 9 Ziegeln ungefähr 15-25 Kilogramm Del gewonnen werden. Beim Stehen scheiden sich Wasser und Teer vom Del aus und werden von der Oberfläche abgeschöpft. Der Rest des Dels geschieht in Petroleumgefäßen. Das so enthaltene Rohöl enthält etwa 2 1/2 Prozent Schwefel. Durch Behandlung mit konzentrirter Schwefelsäure und Ammoniak wird das Ammoniumsulphid abgetrieben, das außer der durch seinen Namen bezeichneten Verbindung noch etwa 50 Prozent Wasser, 5-7 Prozent schwerflüchtiges Ammon und 1 Prozent eines flüchtigen Dels enthält, das der Masse den scharfen und durchdringenden Geruch verleiht. Die Verbindungen der Zithno-Präparate in der Gestein sind bekannt.

### Sonnen-Finsternis.

Die totale Sonnenfinsternis, die nach der Berechnung der Astronomen am 8. Juni in den südlichen Theilen der Erde sichtbar sein wird, hat sich — um eine Stunde verspätet. Das ist jedoch keineswegs auf einen Rechenfehler der Astronomen, noch auf ein Stillstehen der Sonne zurückzuführen, sondern lediglich auf die Tatsache, daß die Ufer der gesamten Erde Staaten um eine Stunde vorgelegt worden und so der Sonnenzeit voraus sind.

Besondere Vorbereitungen werden im Observatorium der Universität von Denver getroffen, um die Finsternis in allen ihren Phasen genau zu beobachten. Vor allem legt man großen Wert darauf, die „Korona“, einen eigentümlichen Strahlenkranz um die Sonne, zu photographieren, der lediglich bei totalen Sonnenfinsternissen sichtbar ist. Auch will man nach dem fagenhaften Planeten Vulcan suchen, der nach Ansicht mancher Astronomen existiert, jedoch der Sonne so nahe ist, daß er nur bei totalen Sonnenfinsternissen gesehen werden kann. Astronomen von der Westküste Sternwarten, sowie aus den gesamten Erde Staaten werden sich nach dem Denver Observatorium verschieben. Wie jedoch bekannt gegeben wurde, ist es heuer besonders schwer gewesen, die notwendigen Apparate herbeizuschaffen, da der Import solcher durch den Krieg ganz unterbunden worden ist. Die Sonnenfinsternis ist die erste totale seit 1900, die in den Erde Staaten sichtbar ist und die letzte bis zum Jahre 1923.

### Alter des Eisens.

War den alten Ägyptern zuerst bekannt.

Das Eisen ist nach Leberlieferungen den Ägyptern schon in der ältesten Zeit ihrer Kultur bekannt gewesen, und jene haben unrecht, welche behaupten, es sei erst viel später ihnen zur Kenntnis gelangt. Tatsache ist, daß schon 2000 Jahre, bevor das Eisen in Europa zur Verwendung gelangte, es in Ägypten im Gebrauche war. Wie H. H. Hall ausführt, fand Professor Hinders Petrie einen Klumpen bearbeitetes Eisen (Steil?), der mit einem Stück Kupfer zusammengepackt war, in Nachlässen der sechsten Dynastie, wie aus den übrigen damit vergesellschafteten Funden sich zweifellos ergab, die hauptsächlich zu einem Gebäude Pepis' I. gehören. Die Funde sind im Britischen Museum aufgestellt. Dieser Eisenfund ist der dritte, welcher in das alte Königreich gehört. Schon 1887 wurde ein Stück Eisen in der großen Pyramide gefunden, und 1882 eroberte Maspero Eisen in der Pyramide von Abusir (jüngste Dynastie). Der Fund von Petrie, aus der sechsten Dynastie, ist aus Abusos. Die beiden ersten Funde wurden mit Rücksicht darauf, daß das Eisen in Europa viel später erst bekannt wird, stark angezweifelt, man glaube nicht, daß dieses Metall schon im altägyptischen Königreiche bekannt war. Nach 1888 erklärte Montelius, daß im alten und im mittleren Königreiche bis 1500 v. Chr. das Eisen in Ägypten unbekannt gewesen und nur allein Bronze im Gebrauche gewesen sei; er befand sich damit in Uebereinstimmung mit anderen Gelehrten, die schon früher zu der gleichen Ansicht gelangt waren. Gegenüber dem Funde von Professor Hinders Petrie ist dieses jedoch nicht mehr aufrecht zu erhalten, und die beiden erwähnten früheren Eisenfundamente treten in ihr Recht und dürfen nicht weiter angezweifelt werden. Das Eisen aus der Pyramide von Gizeh ist noch 150 Jahre älter als der neue Fund von Abusos. Daß im mittleren Königreiche das Eisen bekannt war, geht aus einer Entdeckung Masperos in der Pyramide von Moammerah bei Sene hervor; es handelt sich um verschiedene Werkzeugstücke, die der 13. bis 17. Dynastie, etwa 2000 bis 1700 vor Christi, angehören. Ergebnis ist also, daß die Ägypter seit der vierten Dynastie, das ist 3700 vor Christi, schon das Eisen kannten und daß die Kenntnis sich allmählich ununterbrochen fortpflanzte. In der 19. Dynastie war es allgemein im Gebrauche, wenn es auch noch keineswegs die Bronze verdrängt hatte. In den langen Tributlisten der 18. Dynastie ist es nicht erwähnt, was seine Kenntnis natürlich nicht ausschließt; während der 19. Dynastie kennen wir es aus einem religiösen Texte von Abu Simbel, in welchem berichtet wird, daß der Gott Ptah die Glieder des Königs Ramses II. aus Eisen geformt habe, die Knochen aus Bronze und die Arme aus Eisen, das ha-n-pet heißt, und damit haben wir die älteste bisher bekannt schriftliche Erwähnung dieses Metalls. Der hieroglyphische Name hat sich bis heute erhalten, denn im Koptischen heißt das Eisen benipe.

### Der „Sandwich“ im Gele.

Ist ein „Sandwich“, oder belegtes Brötchen, als Mahlzeit anzusehen oder nicht? Diese Frage beschäftigt neuerdings die Gerichtshöfe in Kalifornien, wie schon vor längerer Zeit diejenigen im östlichen Staat Massachusetts. In beiden Fällen war und ist es eigentlich keine Frage, sondern eine Trinitfrage. Vor kurzem hatte Kalifornien ein Gesetz angenommen, welches dem betreffenden von Massachusetts nachgemodelt war und den Verkauf geistiger Getränke an Sonntagen, sowie nach den Schlußstunden, unter der Bedingung gestattete, daß das Getränk mit einer Mahlzeit serviert werde. Soll ein belegtes Brötchen als eine geistliche „Mahlzeit“ betrachtet werden, selbst wenn seine Größe eine sehr bescheidene ist?

Speise- und Getränke-Wirthe bejahten diese Frage entschieden. Die Prohibitivisten dagegen sahen ein Sandwiche nur als ein Anstands-Brot oder „Snack“ anerkennen zu werden, und unter keinen Umständen als eine Mahlzeit.

In dieser Frage gefallt sich noch eine andere, nämlich: Zugegeben, daß ein Sandwich — es kann auch einmal zur Abwechslung ein hartgebacktes Ei sein — eine wirkliche Mahlzeit ist, muß dann seine Verteilung schon vor derjenigen der feucht-geistigen Erfrischung erfolgen, mit welcher das Brot hinuntergeschwemmt werden soll? Diese Frage dürfte ebenso erledigt werden, wie sie in Massachusetts erledigt worden ist: zugunsten der Vorberstellung des festen Stoffes. In Massachusetts nahm die Sache öfter einen positiven Charakter an, indem s. B. Wirtheschaften „geistliche“ Sandwiches und Eier hielten, die gar nicht zum Essen, sondern nur zum Bestellen dienten. Solche Dinge wiederholen sich wohl auch sonstwo.

### Anklage gegen die Seife.

Sie angiebt er Gebrauch soll Krankheiten die Tür öffnen.

Es ist ein alter Satz, daß der Verbrauch an Seife einen Maßstab für den Stand der Kultur eines Volkes gibt. Neuerdings ist aber umgekehrt behauptet worden, daß die reichliche Verwendung von Seife möglicherweise mit einem Niedergang der Körperkraft gewisser Volkstämme in Zusammenhang steht, weil die fortgesetzte Behandlung der Haut mit Seife jene jedes natürlichen Fettes beraube. Danach wäre die Seife nicht im Stande, die Haut weich oder feidbar zu machen, weil ein beträchtlicher Einfluß ohne Anwesenheit von Fett nicht denkbar wäre. Wenn die Seife das Fett der Haut beseitigt, so würde es angebracht erscheinen, die Haut nach dem Waschen mit Del zu behandeln. Wer einen besonders zarten Teint besitzt und noch die beste Seife für seine Haut schädlich findet, wird sich durch die Benutzung eines zarten Fettes wie Goldcrem vor Schäden bewahren können. Die Anklage gegen die Seife lautet etwa folgendermaßen: Die Natur hat unserem Körper ein natürliches Fett gegeben, um unsere Haut zu schütten, und nun gibt man uns einen Stoff, um es zu vertreiben und den Körper der Erstarrung, dem Rheumatismus und Krampfheiten aller Art auszuliefern; die Seife öffnet die Poren, läßt Krampfheit und Schmutz ein, und der Körper wird mit allerbhand schädlichen Stoffen empfangt, die ihn heruntreiben. Diese Anklage wäre gar nicht falsch, wenn nicht der Schmutz überhaupt ein sehr hartnäckiges Ding wäre, was durch die natürliche Fettabscheidung der Haut von dieser fettensiegels ferngehalten wird, so daß es geradezu unmöglich ist, ihn ohne Benutzung von Seife los zu werden. In Orten, wo die Luft verhältnismäßig staubfrei ist, wie auf dem Lande oder an der See, mag der Gebrauch von Seife weniger notwendig sein, aber in den Städten ist er seit langem als unerlässlich erkannt. Obgleich es wohl auch Reinigungsmitel außer der Seife gibt, die von manchen Leuten bevorzugt werden, so wird die Seife doch im allgemeinen eher zum Kümpfen als zu den Feinden der Gesundheit gepflegt gerechnet werden müssen. Daß in einzelnen Fällen auch damit ein schädlicher Mißbrauch getrieben werden kann, braucht deshalb nicht bezweifelt zu werden.

### Aus der „guten alten“ Zeit.

Ein merkwürdiges Aftenstück aus dem 16. Jahrhundert ist die letzte Vermählung der Freifrau v. Dautzen zu Braunshweig an ihre Tochter, Anna Kunigunde und Sidite Christine. Es sind darin alle die guten Reden zusammengestellt, welche den Köper der weiblichen Erziehung im Mittelalter bildeten. Vor allen Dingen warnte die würdige Frau vor der jungen Literatur der damaligen Zeit: „Lebet die Weiber nicht in den goddlosen, lichtfertigen Böttern, da so null Sünde inne steht, daß will ich durdurd nicht heben, un ich ud nicht nödig, denn bei jüd (Euch) von unsern Herrn Gob beschereet ist, bei Schül jüd wol woren, daß ju in dei Wältern nich lau lesen bedöret, denn ut solchen Böttern kommt arge Gedanken un ut dei Gedanken kommt böse Danten.“

Sobann kommt die sorgsame Mutter auf die jungen Männer, und sagt in ihrer Mundart, was in unserem Deutsch etwa so klingen würde:

„Wenn die Junggesellen kommen, so laßt euch nicht sehen, bis ihr zu Tische geht, dann macht einen sittigen Kriz, schlaget eure Augen vor euch nieder, haltet eure Hände vor euren Leib, und sehet sie bei Leibe nicht an; wenn sie eure Hand fassen, so giebet die Hand weg und stedet sie unter die Schürze, da müssen sie ja wohl weg bleiben. Sehet ja nicht auf, laßt euch über Tische mit ihnen in kein Gespräch ein und haltet bei Leibe die Weine stille beisammen, reget den Kopf nicht, esst wenig und trinket nur einmal, — Ihr könnt vorher auf eurer Kammer etwas essen, — sagt „ja“ oder „nein“ etwas, daß weiß ich nicht! Wenn einer sagt, daß er euch lieb hätte, so saget: „Ob ihr mich lieb hättet oder nicht, das eine ist mir so lieb wie das andere.“ Wenn sie euch noch nicht in Frieden lassen wollen und mit euch lebber (schwätzen), so saget: „Badet euch weg und laßt uns in Frieden — oder id schlage euch up die Schnut, ihr unbescheidenen Gels!“

Ob die lieben Töchterchen diese guten Lehren genau befolgt haben, ist leider nicht bekannt geworden. Wahrscheinlich haben sie sich anders benommen, als wie die um ihre Sittsamkeit besorgte Mutter es wünschte.

Aber eins ist interessant: Wenn man schon in den höchsten Kreisen damals eine solche Sprache führte, wie haben wohl dann die Ermanungen gelaute, die man dem gewöhnlichen Volke zu geben für nötig hielt und wie müssen die Umgangformen in den niederen Schichten damals beschaffen gewesen sein!

**Wenn Sie ermüdet und durstig sind**  
so bestellen Sie eine Flasche Sie,maier's Goldene Medaille  
Bier. Sein reine, verleihe, aufrehabilitierende Garte vertreibt Schläfrigkeit und Muskelerschaffung.  
Verlangt es immer — setz nach dem Namen auf der Flasche.  
**Stegmaier Brau Co.**  
Seide Telephone.

**Wm. F. Kiesel & Son,**  
Privat-Bank,  
Agentur für Schiffskarten,  
Notarien-Geschäft und Feuer-Versicherung.  
Vollmachten, Testamente, usw. werden ausgestellt.  
[Etabliert 1859.]  
313 Kadawanna Ave., Scranton, Pa.

**Gebrüder Schauer's**  
„Keystone“  
Brod, Cräder und  
Cakes Bäckerei,  
313, 345 und 347 Brool Straße,  
gegenüber der Knopi-Fabrik,  
Süd Scranton.

**Peoples-Savings und  
Time Bank,**  
Scranton, Pa.  
Geo. B. Perry, Präsident.  
D. B. Danham, Vice Präsident.  
J. Bennett, Vice Präsident.  
William Cowles, Kassier.  
James Blair, Gehilfs Kassier.  
Cornelius Conroy, Gen. Counsel.  
Die größte Staatsbank in Pennsylvania  
Ist Ihr Konti, groß oder klein, ist erwünscht.

**Silverstone,**  
Leitender Optiker,  
623 Kadawanna Avenue,  
gegenüber der Kadawanna Station.  
Ein vollständiges Lager von Augengläsern und Brillen stets vorräthig. Augen werden mit den neuesten Instrumenten geprüft. Reparaturen prompt besorgt, auch daselbst alle gebrauchten Brillen, was an die Größe gebracht werden.  
Ständige Augen in großer Verschleißzahl und zu den billigsten Preisen.

**Lohmann's,**  
323-325 Spruce Straße.  
„Club“ Frühstück.  
Dinner und Kaufmann's Lunch  
11.30 bis 2.  
A la Carte immer.  
Theater Gesellschaften Spezialität.  
Prompthe Bedienung.  
George J. Kofar, Eigentümer.

**Henry Horn's  
Restaurant,**  
213 Penn Ave., Scranton, Pa.  
Neben den besten Getränken und Cigarren werden auch hier in einer vorzüglichen Weise zubereiteten Speisen auf Bestellung serviert, und zwar zu sehr mäßigen Preisen.  
Kaufmanns Mittagessen täglich 30 Cents.  
Jeden Samstag Abend warmer Lunch — Schwedisch, Beef a la Mode, etc., mit Bier und oder Kartoffelsalat.

**Schadt & Co.,**  
Allgemeine Versicherung,  
403-4 Mears Gebäude.  
Seide Telephone.

**W. F. Vaughan,**  
Grundbesitzum  
Gekauft, Verkauft,  
Vermiethet.  
710-11-12 Connell Gebäude,  
Scranton, Pa.  
Deutsch gesprochen.